



## expertentipp:

▶ **Stefan Eder**

### Die weltweiten Aktien ziehen nach Beendigung des Irakkrieges an

April war ein guter Monat für die Aktienmärkte auf der ganzen Welt. Investoren konnten ihre Besorgnis über die Situation im Irak vergessen und sich wieder auf die Aussichten für eine Wirtschaftserholung konzentrieren. Niedrige Ölpreise und positive Gewinnveröffentlichungen in den USA könnten eine Phase optimistischerer Anlegerstimmung einleiten. Damit die Aktienmärkte erkennbare Fortschritte machen, brauchen die Anleger stärkere Anzeichen für einen Aufschwung der globalen Wirtschaft.

Generell betrachten wir Aktien aus einem neutralen Blickwinkel. Viele Märkte erscheinen uns im Vergleich zu historischen Bewertungen nicht teuer. Daher dürfte das Risiko starker Markteinbrüche limitiert sein. Die USA stellt aber dabei eine wichtige Ausnahme dar, weil der Markt anscheinend mit einem zu starken Wachstum rechnet. Bis dies nicht korrigiert ist, dürften die Aktienmärkte mächtig kämpfen, um nachhaltige Fortschritte zu machen.

Globale Rentenmärkte zeigten eine gute Renditeentwicklung und haben dadurch einen Großteil ihres Marktwertes verloren. Seit Ende des Irakkrieges hat sich das Interesse der Investoren auf Unternehmensanleihen verlagert, die höhere Renditen und bessere Werte als Staatsanleihen bieten. Die starke Nachfrage und das begrenzte Angebot haben angefangen, einen Teil des Wertes auch in diesem Teil des Marktes bröckeln zu lassen.

### Neuer Name für Heilberuf-Versicherung

Die Vertriebsgesellschaft der Deutschen Ärzteversicherung AG, Köln, ist jetzt in Deutsche Ärzte Finanz Beratungs- und Vermittlungs-AG umbenannt worden. Damit gibt es neben der Marke „Deutsche Ärzteversicherung“ eine eigene Vertriebsmarke unter dem Namen „Deutsche Ärzte Finanz“. Das Ziel ist, diesen Vertrieb stärker für die Zielgruppe akademische Heilbe-

### Garantieverzinsung bei Lebensversicherungen wird abgesenkt

Wie das Handelsblatt berichtete, will das Bundesfinanzministerium den maximal zulässigen Garantiezins für Lebensversicherungspolice, die ab 2004 abgeschlossen werden, von derzeit 3,25 auf 2,75 Prozent herabsetzen. Das bedeutet, dass früher als erwartet die Lebensversicherer ihre garantierten Verzinsungen absenken müssen. Aber bestehende Verträge werden davon nicht berührt – die neuen Regelungen sollen für die Police gelten, bei denen ab 2004 ein Sparvorgang mit garantierten Verzinsungen einkalkuliert ist.

### Risiken des Reisens

Eine Reiserücktrittsversicherung kommt für Stornierungskosten immer dann auf, wenn eine gebuchte Reise wegen schwerer Erkrankung oder Tod der angehenden Urlauber, deren Eltern, Kinder, Geschwister, Ehepartner oder Lebensgefährten nicht angetreten werden kann. Akzeptiert werden weiterhin Schwangerschaft, Unverträglichkeit einer Impfung, Einbruch oder Brand in den eigenen vier Wänden, Arbeitsplatzverlust oder wenn der stellungslose Reisende einen neuen Job findet.

Ein grippaler Infekt, wie auch Flugangst, Krieg oder Atomkatastrophen sind aller-

rufe zu positionieren. Im Wesentlichen werden die bewährten und maßgeschneiderten Spezialversicherungsprodukte der deutschen Ärzteversicherung und AXA Krankenversicherung sowie die Finanzprodukte der Deutschen Apotheker- und Ärztebank angeboten. Zur Verstärkung der Kundenorientierung wurde jetzt noch die Möglichkeit geschaffen, im Bereich der Kranken- und Sachversicherung Produkte von konzernfremden Partnern zu vermitteln und zu betreuen.

### Schlechte Geschäfte durch Unwetter

Durch die Unwetter des vergangenen Jahres wurden den öffentlichen Versicherungen im Bereich der Wohngebäude-Police das Geschäft vermehrt: Die Schäden stiegen durch Sturm- und Überflutungskatastrophen um 58 Prozent auf über 1,43 Milliarden Euro an. Die Schaden-Kostenquote (130 Prozent) hat sich damit im Vergleich zum Vorjahr (95 Prozent) erheblich verschlechtert. Laut dem Vorsitzenden des Verbandes öffentlicher Versicherer, Heiko Winkler, wollen die 13 öffentlichen Versicherer vor allem in der Schaden- und Unfallversicherung über die Sparkassen-Vertriebs-schiene künftig in die Offensive gehen.

dings kein Grund, eine gebuchte Reise zu stornieren. Auch das Atemwegssyndrom SARS gibt keinen Anlass, den Reiseversicherer zur Kasse zu bitten. Siehe auch das Urteil des Amtsgerichts Hamburg (Az.: 12 C 145/01).

Nach § 651 j des Bürgerlichen Gesetzbuches haben Urlauber, aber auch Reiseveranstalter das Recht, eine Reise wegen höherer Gewalt zu stornieren. Als höhere Gewalt werden Unruhen im Reiseland, Krieg oder instabile politische Verhältnisse bezeichnet. Ein einzelner Terroranschlag oder eine einzelne Drohung reichen aber in der Regel nicht aus, um eine gebuchte Urlaubsreise abzublasen.

### 60 Prozent der Arbeitnehmer ohne E-Mail-Zugang

Eine Studie der Hardware-Firmen HP, Intel und das Software-Haus Sendmail, behauptet, dass mehr als die Hälfte aller

Arbeitnehmer in Deutschland an ihrem Arbeitsplatz keinen Zugang zu E-Mail haben.

Vor allem Beschäftigte in der Gastronomie, in der Fertigung und im Gesundheitswesen sind davon betroffen.